

Magen  
mit dem  
nicht beste  
kaufens  
Sodamer  
somit nicht  
se los, ab  
einmal,  
überall zu

Koch-  
sämlich  
187) 5

ben.

87  
92  
98  
105  
112  
119  
126  
133  
140  
147  
154  
161  
168  
175  
182  
189  
196  
203  
210  
217  
224  
231  
238  
245  
252  
259  
266  
273  
280  
287  
294  
301  
308  
315  
322  
329  
336  
343  
350  
357  
364  
371  
378  
385  
392  
399  
406  
413  
420  
427  
434  
441  
448  
455  
462  
469  
476  
483  
490  
497  
504  
511  
518  
525  
532  
539  
546  
553  
560  
567  
574  
581  
588  
595  
602  
609  
616  
623  
630  
637  
644  
651  
658  
665  
672  
679  
686  
693  
700  
707  
714  
721  
728  
735  
742  
749  
756  
763  
770  
777  
784  
791  
798  
805  
812  
819  
826  
833  
840  
847  
854  
861  
868  
875  
882  
889  
896  
903  
910  
917  
924  
931  
938  
945  
952  
959  
966  
973  
980  
987  
994  
1001

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Pränumerationspreis:  
in Loko:  
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5  
Vierteljährig . . . 10 " — 5  
Monatlich . . . 1 " 70 "  
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "  
Einzeln Nummern 10 H.  
Mit Postverendung:  
im Inland:  
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5  
Vierteljährig . . . 7 " — "  
im Ausland:  
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5  
Vierteljährig . . . 9 " — "  
Für die Redaktionen verantwortlich: Friedrich Roth.  
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Insertate**  
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen:  
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eekstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augenföld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.  
**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einspaltigen Spaltenzeile kostet beim einmaligen Einlösen 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Subskriptions-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeiträge franco erbeten werden.

N<sup>o</sup>. 230.

Hermannstadt, Samstag den 6. Oktober 1906.

122. Jahrgang.

## Die Justizreformen.

Budapest, 3. Oktober.

Justizminister Géza Polonyi empfing heute die Vertreter mehrerer Blätter und entwickelte vor diesen in großen Zügen die Reformen, deren Verwirklichung er anstrebt.  
Vor Allem wies der Minister darauf hin, daß das Justizministerium nicht in der Lage ist, alle seine Kräfte und seine Zeit ausschließlich den Angelegenheiten dieses Ressorts zu widmen, da es in sämtlichen Angelegenheiten, die nur irgendwie juristische Fragen behandeln, für alle Ministerien gleichsam als juristischer Berater fungieren muß, was namentlich in der jüngsten Zeit eine außerordentliche Arbeit bedeutete. So mußte es den Gesetzentwurf über die Versicherung der Arbeiter gegen Krankheit und Unfall einem gründlichen Studium unterziehen und ein ausführliches Gutachten darüber erstatten. Auch sonst entwickelt namentlich das Handelsministerium auf dem Gebiete der Kodifikation eine fieberhafte Tätigkeit, worin ihm zunächst das Ministerium für Kultus und Unterricht gleichkommt und auch die Minister des Innern und für Ackerbau bereiten zahlreiche Gesetzentwürfe vor, die dem Justizminister bereits zur Begutachtung übergeben wurden. Andererseits wurde die schöpferische Tätigkeit eine Zeit lang dadurch lahmgelegt, daß der Justizminister, der doch einer ganz anderen Richtung angehört, zum größten Teile mit Männern des alten Systems arbeiten muß und diese daher erst an die neue Richtung sich gewöhnen müssen. Der Minister hob anerkennend hervor, daß die bezüglich der Schwierigkeiten bereits fast gänzlich behoben sind und daß namentlich der Chef der internationalen und staatsrechtlichen Sektion Ministerialrat Gustav Törri auch diesmal seine hervorragenden Eigenschaften betätigte. Insbesondere mußte ein radikaler Systemwechsel in der Beurteilung der internationalen und staatsrechtlichen Verhältnisse eintreten. Schon die demnächst im Reichstage vorzuliegenden Gesetzentwürfe werden bereits Zeugnis dafür ablegen, daß der Justizminister das Hauptgewicht darauf legt, die ungarische Staatlichkeit und Selbständigkeit in den erwähnten Verhältnissen viel intensiver zur Geltung zu bringen, als dies bisher geschehen ist. Auch hinsichtlich unserer Verhältnisse zu Oesterreich und dem Auslande haben bisher in diesem Ministerium, wie bei den Regierungen überhaupt nicht richtige Ansichten geherrscht, welchem Uebel ebenfalls gründlich abgeholfen werden soll.  
Der Minister ging sodann auf die speziell justiziellen Entwürfe über, deren Vorbereitung in einem mehr oder minder vorgeschrittenen Stadium sich befindet. Wie bekannt, ist es die Reform der Gerichtsbarkeit der königlichen Kurie in Wahlangelegenheiten, die aus politischen Gründen in erster Reihe in Angriff zu nehmen ist. Der Minister wird denn auch am Montag bereits den Referentenentwurf in einer häuslichen Enquete einer Diskussion unterziehen und auf Grund der Ergebnisse dieser Beratungen den ersten Entwurf approbieren, der dann der Öffentlichkeit übergeben und vielleicht schon Ende nächster Woche in einer größeren Enquete verhandelt werden soll. Wie wir erfahren, werden an dem am Montag stattfindenden Enquete nebst den beiden Staatssekretären des Justizministeriums und dem Verfasser des Entwurfes, Dr. Karl Edvi-Filcs, noch mehrere Richter der königlichen Kurie teilnehmen, die bisher in den betreffenden Senaten fungiert haben. Der Minister glaubt, einem allseitig empfundenen Mangel des Gesetzes über die Kurialgerichtsbarkeit abzuhelfen, wenn in den neuen Gesetzentwurf die Verfügung aufgenommen wird, daß die Senate, die über die Beschwerden gegen Abgeordnetenwahlen zu urteilen haben, nicht mehr in ihrer Gänze aus Richtern der königlichen Kurie bestehen sollen. Dadurch würde einerseits die Ueberlastung der Kurie vermieden, andererseits würde zahlreichen dahin gehenden Klagen abgeholfen werden, daß bei der Beurteilung dieser Fragen nicht alle in Betracht kommenden Gesichtspunkte zur Geltung gelangen. Deshalb beabsichtigt der Minister, die Senate derart zu systematisieren, daß sie zur Hälfte aus Richtern der königlichen

Kurie, zur Hälfte aus Richtern des Verwaltungsgerichtshofes bestehen sollen. Dieses Projekt ist zum Teile die Ursache dessen, daß die ganze Reform eine geringe Verzögerung erfahren hat. Minister Polonyi will in dieser Richtung nicht ohne Mitwirkung des Prääsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Julius Wlassics eine endgültige Entscheidung treffen, dieser jedoch befindet sich derzeit noch auf Urlaub.  
Die zweite Angelegenheit, welche der Minister für die Legislative vorbereiten will, ist die der Sektler Grundbesitzregelung und der Regelung der Grundbücher im Allgemeinen. Der dem Justizministerium zugeleitete königliche Tafelrichter Dionys Sebes hat den Entwurf betreffend die Regelung der Grundbesitz in Siebenbürgen bereits vollkommen fertiggestellt und auch dieser Entwurf soll innerhalb zweier Wochen einer engeren Enquete vorgelegt werden. Im Zusammenhange damit steht das Bestreben des Ministers, die Grundbuchsregelung überhaupt in größerem Maßstabe zu betreiben, was auch schon aus dem für das Jahr 1907 festgestellten Budget hervorgehen könne. Die Grundbücher sollen mit dem Kataster besser in Einklang gebracht werden, zu welchem Behufe im Finanzministerium drei neue Katasterinspektionen systemisiert und bis am 1. Mai nächsten Jahres, zu welcher Zeit der Minister diese Reform schon ins Leben treten lassen will, 50 neue Grundbuchrichter ernannt werden sollen. Der Minister hofft, daß durch eine radikale Regelung dieser Frage sowohl die Zahl der bezüglichen Prozesse wesentlich vermindert, als auch unsere Kreditverhältnisse eine gründliche Verbesserung erfahren werden. Die Verdrängungen, denen der Minister und Dionys Sebes in der jüngsten Zeit in einigen Blättern ausgesetzt waren, leiste streifend, betont er, daß eines der hauptsächlichsten Ziele, die ihm bei dieser Reform vor Augen schweben, die Beseitigung aller jener Uebelstände und Mißbräuche ist, die bisher bei den Kommissationen und Proportionierungen der Grundbesitze begangen wurden.  
Auf Grund einer dem Justizministerium von der Legislative bereits erteilten Ermächtigung gedenkt Minister Polonyi in Fiume das Gesetz über das summarische Verfahren einzuführen. Die bezüglich der Verordnung, die einen ganzen Kobex bilden soll, hat der dem Justizministerium zugeleitete königliche Tafelrichter Dr. Armin Fodor im Einvernehmen mit dem Staatssekretär Konrad Jankling bereits fertiggestellt, doch will der Minister, bevor er diese Verordnung erläßt, sich mit seinen Mitarbeitern nach Fiume begeben, um dort mit den beteiligten Kreisen in einer Enquete die notwendigen Verfügungen zu besprechen. Ueberdies will er bei der Legislative eine neuerliche Ermächtigung zu dem Zwecke anprechen, um auch das Exekutionsgesetz und das Gesetz über das Erbschaftsverfahren in Fiume einführen zu können.  
Die kleineren Gesetzentwürfe, die der Minister von seinem Vorgänger übernommen hat, so die Reform einzelner Kreditgesetze, namentlich das Konkursverfahren und die Privatversicherungsgesellschaften betreffend, erachtet der Minister nicht für so dringend, daß er deswegen die eben für den Handel und für das Gerichtswesen viel brennenderen Fragen einer Verzögerung aussetzen sollte. Deshalb will der Minister, wenn er die bereits aufgezählten Projekte unter Dach und Fach gebracht haben wird, vor allem die endgültige Prozessordnung feststellen und der legislativen Behandlung zuführen, mit welcher auch die Reform der richterlichen Organisation verbunden wäre. Bei der Frage der Prozessordnung wiederholte der Minister, daß es ihm nie in den Sinn gekommen sei, den Budapest'scher Handels- und Wechselgerichtshof aufzuheben. Diese Verfügung war auch in dem dem Abgeordnetenhaus bereits vorgelegenen ursprünglichen Entwurfe des Justizministeriums nicht vorhanden, und wurde nur von dem Justizauschuß, dem Minister Polonyi aus dem einfachen Grunde nicht angehören konnte, weil er damals überhaupt nicht Mitglied der Legislative war, beantragt und angenommen. Er halte jedoch an dem ursprünglichen Entwurfe des Justizministeriums fest. Ebenfalls im Rahmen der Prozessordnung will der Justizminister die Reform des Börsenschiedsgerichtes durchführen, wie er auch die Absicht

hat, in dem erwähnten Gesetze das Verfahren in Angelegenheit der kommerziellen Vergehen zu regeln, damit alle einschlägigen Bestimmungen in einem einheitlichen Gesetze zusammengefaßt werden. Die Börsenschiedsgerichtsbarkeit soll den Handelsinteressen entsprechend so geregelt werden, daß allen berechtigten Beschwerden begegnet würde. Ein Teil einer Sektion des Ministeriums befaßt sich schon seit längerer Zeit mit dieser Angelegenheit und der Minister beabsichtigt schon demnächst, Einladungen an die Budapest'scher Waren- und Effektenbörse, an sämtliche Handelskammern, an den Landesagrarkulturverein, an den Landesverband ungarischer Kaufleute, an den Landesverband der Fabrikindustriellen, an die Kaufmannshalle, an die landwirtschaftlichen Vereine zu einer gemeinsamen Beratung ergehen zu lassen. In dieser wird der Minister den Delegierten der genannten Körperschaften die Mitteilung machen, daß er mehrere Mitglieder seines Ministeriums, vielleicht auch einige Advokaten an die namhaftesten Börsen Oesterreichs, Deutschlands, Frankreichs, Englands, eventuell sogar Amerikas mit der Mission zu entsenden gedenkt, daß diese dort das börsenrechtliche Verfahren und alle damit zusammenhängenden Fragen eingehend studieren. Der Minister wünscht nun, daß auch die interessierten Körperschaften durch Delegierte sich an dieser Mission beteiligen und plant, aus den derart entsendeten Fachreferenten ein Redaktionskomitee zu bilden, dessen Aufgabe es sein wird, die Reform der Börsenschiedsgerichtsbarkeit derart auszuarbeiten, daß die Interessen des Handels, der Industrie und des Ackerbaues in gleicher Weise berücksichtigt und befriedigt werden.  
Schließlich äußerte sich der Minister auch über die Frage der Reform des Preßgesetzes. Er habe stets betont und nehme auch heute den Standpunkt ein, daß die Verfügung der vorhergehenden Beschlagnahme, die ja nach unserem Strafverfahren in jeder Strafangelegenheit statthaft ist, eben für Preßangelegenheiten auf tagatou aufzubehalten Fälle zu beschränken und überdies noch unter besondere gerichtliche Garantien zu stellen sei. Wenn der Minister diese Reform nicht unter die schon in der fernsten Zukunft vorzubereitenden zählt, so geschieht dies hauptsächlich aus dem Grunde, weil er befürchtet, daß angesichts des Umstandes, daß durch den in manchen Organen der Presse herrschenden rohen Ton und dadurch, daß niemand vor grundlosen Verleumdungen geschützt wird, es leicht möglich wäre, daß er, namentlich aber die Legislative, zu weit gehen würde, was er unter allen Umständen zu verhüten wünscht; er wolle daher die Reform erst dann in Angriff nehmen, wenn es den Mitgliedern und den Organisationen der Presse, wie auch der Einwirkung der ganzen Gesellschaft gelungen sein wird, einer ruhigeren Stimmung Platz zu geben, damit die obigen Befürchtungen beseitigt erscheinen können.  
"Pester Lloyd."

## Politische Uebersicht.

**Ungarn.** In Betreff des Arbeitsprogramms des Abgeordnetenhauses verlautet, daß die Regierung gleich zu Beginn der Session außer den Vorlagen über die Arbeiterversicherung und die freie Schifffahrt noch mehrere andere Gesetzentwürfe dem Hause zu unterbreiten gedenkt, so daß die Beratung des Budgets kaum mehr im Monat Oktober begonnen werden dürfte. Das Haus wird erst im November — unmittelbar vor den Delegationsberatungen — in die Debatte über das Budget pro 1907 eintreten und dieselbe nach Schluß der Delegationsberatungen fortsetzen. Es wird immer wahrscheinlicher, daß die Regierung um eine drei-viermonatliche Indemnität ansuchen wird. Parallel mit der Budgetdebatte wird auch die Vorbereitung einer ganzen Reihe von Gesetzentwürfen betrieben werden, welche zu Beginn des Jahres 1907 dem Hause unterbreitet werden sollen.  
Die „Morning Post“ schreibt: Der Besuch des Cighth-Subs in Ungarn hat eine solche Bedeutung gewonnen, wie sie von den Be-

## Feuilleton.

### Die Augen der Liebe.

Roman von E. Haidheim.  
(32. Fortsetzung.)

Eva sprang auf. Sie konnte dies nicht mehr anhören. Es war zu viel! zu viel! —  
Kottach sah ihr betroffen in das mit dunkler Blut überzogene Gesicht.  
„Baronesse — Sie glauben es nicht?“ rief er ganz erstickt vor Erregung und Schreden. Wie ein Angstschrei drang der Ton an ihr Herz und dabei erschreckte sie dies dämonische Funkeln in seinen Augen aufs höchste.  
So fest glaubte er an Eva, daß an ihrem Wort all sein Glück hing? Sie sah sich schnell; nein, sie konnte es nicht übers Herz bringen, ihm die Wahrheit zu veraten.  
„Ich will mit Irene selbst sprechen,“ dachte sie, das heißt, es blühte ihr das nur so durch den Sinn, denn mit dem alten Diedrich kam eben ein Telegraphenbote auf ihren Platz zu.  
Dadurch wurden sie völlig unterbrochen, sehr zu Evas Erleichterung. Kottach riß die Depesche von seinem Onkel auf. „Ich komme! Will Hans überraschen!“  
„Er kann nur mit dem Drei-Uhr-Zug eintreffen; ich werde Herrn von Wildungen um den Wagen bitten und meinem alten Herrn entgegenfahren.“  
Eva mahnte zur Eile, wenn er noch rechtzeitig zur Station kommen wollte, und blieb zurück.  
Der alte Diedrich hatte offenbar etwas auf dem Herzen; er sah sie so sonderbar an.

So redete sie ihn an, indem sie mit ihm langsamer dem Schlosse zuschritt.  
„Sie hatten gestern viel Unruhe, Diedrich, können Sie die in Ihrem Alter noch so gut vertragen?“  
„Mein Alter, Baroneschen? Kaum dreißig! Ist ein schönes Alter! Die besten Jahre, so zu sagen! Man ist allnachgerade zu Verstand gekommen, nimmt das Leben, wie es ist und wundert sich über nichts mehr! Alles schon dagewesen! Baroneschen kennen doch den alten Ben Aliba? Habe die Rolle seiner Zeit gespielt und viel Beifall geerntet! Aber was ich dem gnädigen Fräulein sagen wollte — 's ist freilich nicht meines Amtes, doch der gute, liebe junge Herr dauert mich so! Die frühlichen Witwen! Ach! ach! eine gefährliche Sorte! Und die gnädige Frau! — Mit Blindheit geschlagen! Baroneschen sollten nicht so gleichgiltig zusehen, daß der arme Herr so einseitig . . .“  
„Diedrich! nicht weiter! Mich geht das alles nichts an!“ rief Eva abweisend. „Sie haben vielleicht recht, aber ich stecke ihm den Star nicht!“  
„Ist mir unbegreiflich, gnädigste Barones! Ist gegen alles Rechtsgefühl und gegen die göttliche Ordnung. Wie der lichte Engel sollten Baroneschen neben dem gnädigen Herrn stehen, ihn warnen —“  
„Er ist nicht blind; er will es sein, so mag er denn!“ rief sie bitter. Der alte Mann sah sie verflohen von der Seite an.  
„Gnädiges Fräulein haben in der großen Welt gelebt! — Der Kluge läßt die Dummen laufen, wie sie wollen!“ sagte er melancholisch und vorwurfsvoll.  
„Sie antwortete ihm nicht. Im Herzen gab sie dem alten Diedrich recht; aber sie hatte ja erst eben gesehen, wie leidenschaftlich Kottach fürchtete, Irene aufgeben zu müssen.  
Verstimm und bedrückt, wie sie war, schlichen die Stunden ihr hin. Kottach war mit dem Onkel angekommen; dieser speiste dann mit ihnen. Ein fortpulenter, frischer alter Herr, dieser Fabrikbesitzer Rauchenberg; voller Freude, den Bruder wiederzufinden, mit dem ihn die Erinnerung

an das Vaterhaus und eine glückliche Knabenzeit auf das innigste verknüpfte.  
„Wie ist er denn geworden?“ fragte er mehrere Male. Die Antworten darauf klangen sehr verschieden; Frau von Wildungen hielt mit ihrem Urteil indes einigermaßen zurück.  
Nach dem Kaffee gingen der Fabrikherr und Kottach dem Dorfe zu. Herr v. Wildungen hatte noch einen andern Besuch zu empfangen; die Damen blieben allein.  
Jetzt hätte Eva sprechen sollen, müssen. Die Tante erzählte von ihres Mißstimmung über Irene's Hochmut. Sie war selbst verstimmt; zum ersten Mal äußerte sie sich unzufrieden über ihren Liebhaber.  
„Irene verzehrt für Kottach damit das Wohlwollen Hans Rauchenbergs, und wenn dieser sich über sie bei dem Bruder beklagt, so nimmt sie auch den gegen sich ein.“  
Jetzt, jetzt konnte Eva reden. — Aber Kottachs angstvoller Blick! Und Herrn'sdorffs Rat!  
Eva schwieg. Und doch empörte sich ihr ganzes Herz gegen die Falsche und fast noch mehr gegen ihn! Es war ein verworrener, beängstigender Zustand, der sie schweigend und nachdenklich machte, mehr als es sonst ihre Art war, so daß Frau Greta fürchtete, Eva leide unter einem Rückfall in den Kummer um Brandstein.  
Aus diesem Grunde beschloß die energische Frau, zu reden.  
„Weißt du, Eva, daß man schon jetzt überzeugt ist, weder der Minister von Blant, noch Brandstein seien ihrer Aufgabe gewachsen? Brandstein macht sich das entweder nicht klar, oder er sucht es unter der äußeren Sicherheit zu verbergen. Tatsache ist aber, daß die Verhandlungen, zu denen man ihn nach Berlin geschickt hatte, seine Unfähigkeit dargelegt haben. Der Fürst hat von dem Vorliegenden des Auschusses Ratichläge erhalten, die darin gipfelten: „Schicken Sie uns, wenn überhaupt etwas zu Stande kommen soll, einen Mann, der die Lage überblickt.“ — Stell' dir den Aerger des Fürsten vor.“  
(Fortsetzung folgt.)

suchen kaum erwartet werden konnte, als sie die Einladung der Unabhängigkeitspartei angenommen hatten. Wenn die Ungarn die wahre Stellung des Eighty Klubs in der heimischen Politik Englands gekannt hätten, dann würden sie sich nicht so in Bewegung gesetzt haben.

Hierzu wird von zuständiger Seite bemerkt: Die „Morning Post“ täuscht sich in ihrer Annahme, daß man hierzulande über die Stellung des Eighty Klubs im Unklaren ist. Wir wissen sehr wohl, der Eighty Klub befindet sich auf dem entgegengesetzten Endpol der politischen Gesinnung, wie die ultrareaktionäre „Morning Post“.

Der Hauptreferent Reichsrat Hohenblum beantragte eine Resolution, in der die Regelung unserer Verhältnisse zu Ungarn durch den Abschluß eines Handelsvertrages mit Zugrundelegung der strengsten Reziprozität, die Aufteilung der Zollennahmen, die Zerteilung der Oesterreichisch-Ungarischen Hand, die Aufnahme der Verzugsabgaben teils Ungarn bei der herrschenden Goldknappheit als große Gefahr bezeichnet wird und deshalb die Regierung und das Abgeordnetenhaus aufgefordert werden, gegen derartige Experimente Stellung zu nehmen.

Frankreich. Die royalistische Vereinigung der Action Française teilt mit, daß sie für ihre Ziele und für die von ihr angeregte Stifting einer Ehrenmedaille für General Mercier eine anonyme Spende von 10.000 Franks erhalten hat.

Die Stellung des französischen Botschafters Barrère in Rom scheint erschüttert zu sein, nachdem in der „Stampa“ die bekannten Angriffe gegen ihn veröffentlicht wurden. Die Freunde des Botschafters behaupten zwar, er gehe freiwillig im Interesse seiner Karriere, andere römische Kreise beweisen in diesem Falle ein anderes Motiv und suchen hinter Barrères wahrscheinlichem Scheiden weit bedeutendere Gründe. Immerhin dürfte der Botschafter kaum vor drei bis vier Monaten seinen Posten verlassen.

Spanien. Der „Magd. Ztg.“ wird aus Madrid gemeldet: Eine internationale Staatskonferenz zur Bekämpfung des Anarchismus ist für den 21. Januar nächsten Jahres nach Madrid einberufen worden. Die jetzt von der spanischen Regierung erlassenen Einladungen ergehen an 51 Staatsregierungen Europas und Amerikas.

Ungland. Wie die hiesigen Blätter melden, wurden sämtliche von der Jarin im großherzoglichen Schlosse bewohnten Zimmer in völlig neue Verfassung gesetzt. Die Schlosswache wird vom 10. Oktober ab auf die doppelte Stärke gebracht. Es verlautet bestimmt, daß der Großherzog am 20. Oktober mit der Jarin und mit dem kaiserlichen Prinzen in Darmstadt eintrifft.

Türkei. Vor einigen Tagen wurden, wie man der „Vol. Korr.“ aus Konstantinopel berichtet, auf dem Berge Athos im Vilajet Salonichi drei Leichen bulgarischer Arbeiter auf einem Felde liegend gefunden

und ihnen zur Seite ein griechischer Militärkaplan. Im bulgarischen Kloster Jografu wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß dieser Mord griechischen Vandalen zuzuschreiben sei. Der Kalamata hat dem Vasi von Salonichi in gleichem Sinne berichtet. Das russische, das bulgarische und das serbische Kloster auf dem Berge Athos haben den sieben griechischen Klöstern dabeilbst — im Ganzen befinden sich zwanzig Klöster auf dem Berge Athos — den Vorschlag gemacht, das Wirkungsgebiet der mazedonischen Gendarmerie auch auf ihren Distrikt auszudehnen; der Vorschlag wurde jedoch von den griechischen Klöstern abgelehnt.

Robert Wellmann.

Viel zu selten für den verständigen Liebhaber ehrlicher Kunstbestrebungen läßt unser vielgeschätzter, anerkannter Landsmann, der jeden Tag für verloren hält, an dem er sich nicht künstlerisch betätigt, etwas Neues von sich hören! — Er ist jetzt eben unter die Baumeister gegangen, und schon seit längerer Zeit dabei, sich aus einem verlassenen Nonnenkloster nach den Plänen des Herrn Stadtgenieurs G. Dreindl in Schäßburg seine „Villa Madalena“ mit geräumigem Atelier zu bauen, wobei er die Bauleitung selbst übernommen hat, und dieselbe wie alles, was er angreift, mit der größten Gewissenhaftigkeit durchführt.

Bei dieser anhaltenden und eingehenden Bautätigkeit ist es denn freilich kein Wunder, wenn Pinsel und Palette zu kurz kommen, und oft Monate lang ruhen müssen.

Und dennoch hat Wellmann im vergangenen Sommer nicht nur einen Staatsauftrag auszuführen, sondern auch noch für Private einige Porträts malen können, die für uns leider wohl unzugänglich bleiben werden.

Mit um so größerer Freude begrüßen wir darum auch die vorzügliche Reproduktion einer Porträtzzeichnung Wellmanns, die an erster Stelle in der in Budapest erscheinenden Kunstzeitschrift „Művészet“ wiedergegeben, seit einigen Tagen bei Franz Michaelis ausgestellt ist, und deren Original der österreichisch-ungarische Konsul in Rom ist. Wie wir hören, haben wir an derselben Stelle in nächster Zeit noch weitere Wiedergaben Wellmannischer Arbeiten zu erwarten. Wellmanns Porträtzzeichnung ist das Produkt einer Summe großen künstlerischen Könnens! Diese Ähnlichkeit! die jedem Verständigen, der die Persönlichkeit, die zu dem Bilde geformt, auch nicht kennt, auf den ersten Blick einleuchten muß, dieses Eingehen auf die einzelnen Formen und die Vollendung, mit der dieselben wiedergegeben, sind geradezu meisterhaft! Man glaubt, der Mann, dessen referiert vornehmliche Haltung in die Augen springt, wolle den Mund aufstun, um etwas Abnehmendes zu sagen.

Wellmann, der im Sommer in Italien war, kehrt am 15. d. wieder nach Budapest zurück — wo man ihn, wie auch sonst in der Kunstwelt immer gerne sieht, und seine Art, die Natur aufzufassen und sie wiederzugeben, sehr schätzt — um eine Ausstellung seiner im vorigen Winter in Ungarn gemalten Bilder, die ich oben angebeutet habe, anzubereiten.

Volksnachrichten.

Das Komitatsamtsblatt Nr. 40 vom 4. Oktober l. J. enthält Rundschreiben des Vizegouverneurs betreffend die Einleitung des Vertrags für den Bezug des amtlichen Fachblattes „Gymnoskolkertész“ (Obstgärtner), — die Ausweisung der Komitatsstrafensteuer für das Jahr 1906, — den Handelsministerialerlaß, wonach die Konzeffion zu Pfandbesitzgeschäften nur nach Vorbringung des Nachweises, daß die festgesetzte Kaution erlegt worden ist, ausgesetzt werden kann, — in Angelegenheit der Konzeffionierung von Pfandbesitzgeschäften, — ferner Veterinärbes: Büffelzucht und Schweinezucht; gesunde und verlorene Tiere; Aufnahme in die Komitatslehrerliste; Erhebungen; Feilbietungen und Verpachtungen in Neuhäus, Bopla, Thalheim, Venderb und Galis.

Bredigten in den evang. Kirchen N. B. Sonntag den 7. d. (Vortag) predigen: in der evang. Pfarrkirche um halb 10 Uhr Stadtprediger Gerhard Schuster; in der Spitalkirche um 11 Uhr Stadtprediger Köber; in der Johannisikirche um 11 Uhr Stadtprediger Wagner.

Im Abend-Gottesdienste in der Johannisikirche um 6 Uhr predigt Stadtprediger Schnell.

Hermannstädter Männergesangsverein. Samstag den 6. d. abends 7/8 Uhr Probe. Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwünscht. Die Vereinskleitung.

Frauenabend. Der am 4. d. abgehaltene Frauenabend war trotz des schlechten Wetters und der Weile aus „Alten Berg“ sehr gut besucht. Bald nach 6 Uhr war eine recht animierte Unterhaltung im Gange, die durch vorzügliche Vorträge auf das angenehme unterbrochen wurde. In den herrlichen Liedern von Frau Bertha Hof „Das verlassene Mägdlein“, „Sprüde Locken“ und „Die Nellen“, die von dem liebenswürdigen Komposition selbst begleitet wurden, kam die schöne Stimme der Sängerin Fräulein Berta Weinidel, wie auch der korrekte Vortrag, der der Schule des Fräuleins Charlotte Schuller Ehre macht,

voll zur Geltung. Nach großem Beifall wurde die Zugabe des „Bagentenliebchens“ und die Wiederholung des hier noch wenig bekannten Liedes „Die Nellen“ liebenswürdig gewährt. — Fräulein Leopoldine Knešević erfreute uns mit dem formvollendeten Vortrag der ergreifenden, kleinen Erzählung von Ludwig Ganghofer: „Die vier heiligen drei Könige“, wofür wir uns zu lebhaftem Dank verpflichtet fühlen. — Einige humoristische Gedichte von Rudolf Baumbach, von Fräulein Emilie Capellius wirkungsvoll vorgetragen, wie auch der Vortragenden humoristische Randbemerkungen erregten große Heiterkeit. — Der nächste Frauenabend findet voraussichtlich am 1. November statt. Das Komitee.

Niederabend Viktorine Ott. Zu der gestern in unserem Blatt erfolgten Besprechung des Niederabends Viktorine Ott hat Referent noch nachzutragen, daß die Begleitung der Viktor auf dem Klavier der Kapellmeister A. Nowak in feinfühligster Weise besorgte.

Diebstahl. Gestohlen worden sind zwei Federpöster mit dunkelblauen, weiß gestreiften Ueberzügen und ein weißes, rot eingefasstes Tischbuch mit Monogramm „J. H.“. Etwaige Anzeigen wollen sofort an die städtische Polizeihauptmannschaft gerichtet werden.

Todesfall. Frau Helene Szilagy geb. Laßlo, Gastwirtsgattin, ist am 4. d. im Alter von 33 Jahren hier gestorben. Das Begräbnis findet Samstag den 6. d. um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Hauptplatz Nr. 4 nach evang.-reform. Ritua auf dem evang. Friedhofe vor dem Saator statt.

Kleine Mitteilungen. Aufgefangan worden ist ein mittelgroßer gelber Hund; abzugeben von der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verloren worden ist ein Pfandbillet der hiesigen Pfandbankanstalt, dann eine silberne, vergoldete einfache Remontoirherrentafelgehühr (rückwärtiger Deckel eingebrochen) samt kurzer silberner Gliederkette; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Ernennungen. Der k. ung. Unterrichtsminister hat die diplomierte Lehrerin Mathilde Szabo zur ordentlichen Lehrerin an der Bobolauer Staatsrealschule ernannt.

Der Präsident der Klausenburger k. Gerichtstafel hat den Advokaturkandidaten Dr. Arthur Fay zum unbesoldeten Rechtspraktikanten ernannt. Der Präsident der Marosvásárhelyer k. Gerichtstafel hat den unbesoldeten Rechtspraktikanten Josef Kerekes zum besoldeten Rechtspraktikanten ernannt.

Die Klausenburger Advokatenkammer hat den Rechtsanwalt Dr. Karl Fekete, mit dem Sitze in Klausenburg, in das Kammerverzeichnis aufgenommen.

Schulwesen. Georg Depner, Rektor in Hamleisch, ist zum 5. Lehrer in Kolonau gewählt worden. In suppletorische Verwendung sind genommen worden: Johann Rejner, Kandidat der Theologie und des Lehramts, Rektor an der höheren Volksschule N. B. zu Neß; Friedrich Brandisch, Kandidat der Theologie, 3. atademischer Lehrer an der höheren ev. Volksschule N. B. zu Neß; Georg Weichrauch, Kandidat der Theologie, Rektor an der höheren ev. Volksschule N. B. zu Agnetsheln; Oswald Thomas, Kandidat der Theologie und des Lehramts, an der ev. Realschule in Kronstadt als Lehrer; Johann Gooß, Kandidat der Theologie und des Lehramts, an der ev. Realschule N. B. in Kronstadt als Lehrer; Martin Franz, Kandidat der Theologie und des Lehramts, als Lehrer an der ev. Mädchenschule N. B. zu Kronstadt; Johann Orend, Kandidat der Theologie, als 1. Lehrer an der ev. Volksschule N. B. zu Siburg.

Die Weinlese für die Stadt Mühlbach ist auf den 8. d. angeordnet worden.

Eine neue Tabakfabrik. In Sepsihenthörgy wurde, wie von dort gemeldet wird, eine neue, mit allen Erzeugnissen der modernen Technik versehene Tabakfabrik errichtet. Mit der Leitung der neuen Fabrik wurde seitens der Tabakfabrik-Zentraldirektion Vizedirektor Albert Heigl betraut.

Ungarische Romänen in Bukarest. Vergangenen Sonntag traf eine größere romanische Deputation aus Fogaras unter Führung des Abgeordneten Nikolaus Serban in Bukarest ein. Die romanische Hauptstadt veranstaltete zu Ehren der Gäste ein Bankett, an welchem der Bürgermeister, zahlreiche Gemeinderäte und mehrere Politiker teilnahmen. Abgeordneter Serban dankte für den herrlichen Empfang, worauf der Politiker Delavrancea die Wichtigkeit des Besuchs vom nationalen Standpunkte aus betonte und hervorhob, daß die Romänen eine einheitliche Nation bilden, welche einer Idee huldigt und welche durch die Karpathen nicht nur nicht getrennt, sondern im Gegenteil geeinigt werde.

Für die Brüder von jenseits der Grenzen. Unter dieser Spitzmarke schreibt das „Bukarester Tagblatt“ vom 4. d. M. Nachstehendes: Ueber Anregung eines aus den Herren J. G. Bibicescu, Dr. J. Radovici, N. M. Savanu und J. T. Ghita bestehenden Komitees wurde eine öffentliche Subskription eröffnet, um den romanischen Gästen aus Siebenbürgen und der Bukowina, insbesondere den Bauern, die zum Besuche der Ausstellung in Bukarest waren, eine Sammlung der rumänischen klassischen Schriftsteller, ferner historische Porträts und Russnoten zum Geschenke zu machen. An einem einzigen Tage wurden

Onkel Jobst in Hermannstadt.

Auf dem Großen Ring gibt es wieder ein paar angenehme Gesichtsmomente. Nur das neue Bodenreitanstaltsgebäude paßt auch ihm nicht in das Bild. „Das ist ja ganz gegen die alte Façon des Großen Ringes! Wo bleibt da der Sebastian?“

Wer sorgt auf dem Neponak? Warum wächst dort so viel Gras? Wie kommt der überhaupt nur hierher, der böhmische Brückenheilige? Ja, das ist so 'ne Geschichte! Wir wollen nachher im Konversationslexikon forschen!

Also diese dreimeterbreiten Streifen sind das gute Pflaster? Sehr schön; aber nun fällt das alte noch mehr auf.

Die Elektrische ist eine noble Akquisition, sie bringt Leben in das gemüthliche Bild. Wenn nur dies bauchige neue Gebäude nicht da wär. Was für Grundzüge hat man eigentlich bei der Führung der Baulinie in Hermannstadt?

Auf diese Frage Onkel Jobst antwortet ein allgemeines Schütteln des Kopfes.

Die Heltauerstraße ist eine sehr entsprechende Gasse. Gerade, daß sie krumm ist, gefällt dem Onkel.

Warum hat man sie nicht grad machen wollen? Wiejo?

Na, sonst scheint man das Gerade krumm und das Krumme grad machen zu wollen!

Eine Siesta bei Franz ist auch nicht ohne.

Die Bretterpromenade stellt sich sehr gefällig vor. Woran hängt's, daß das Habermannsche Palais nicht ausgebaut wird. Oder sind kulturhistorische Bedenken maßgebend?

Die Schwesingasse erregt geradezu Bewunderung. Schöne Gasse. Also diesen Platz da neben dem Gesellschaftshaus will man für die neue Realschule haben. Das ist geistlich! Die Gasse kann nur gewinnen. Die Häuser da herum werden im Preise steigen. Gute Idee. Wird die Schule in die Straße hereinrücken und vielleicht auch im Rundbauchstil erbaut werden?

Was ist das dort drüben? Korpskommandogebäude! Tadellos! Das möcht' ich haben. Und dort! Sapperlott — warum wird die Straße für einmal enger?

Wahrscheinlich dachte man, bis zu diesem Hause würde der Verkehr ein sehr lebendiger sein, von da an weniger, dann wollte man offenbar hier für die Bewohner des neugeplanten Hauses eine Ausflucht auf die Straße durch den bedeutenden Hervorragung schaffen und schließlich wollte man, daß das neue Haus nicht zu klein gerate; man hat außerdem ein Herz zu —

„Na, na, also wenn's die gezeiten Leute erdacht haben, dann wird's schon seine Gründe haben, dann nur keine Aufregung; 's ist alles entschuldigt.“

In was für einem Stil ist dieses Haus mit dem eingedrückten preußischen Helm gebaut? Warum soviel Rundes bei den neuen Bauten? „Die Erkenpromenade ist eine Perle!“

Der Onkel kann sich nicht genug geloben; bald lenkt er seine Schritte hieher zu der Blumenrunde, bald zum Springbrunnen, bald in diese lauschige Baumgruppe, bald zu einer erquickenden Wiese; dann freut er sich der neuen Wege und Anlagen und genießt schließlich mit großem Appetit in der Zuckerbäckerei ein kleines Frühstück.

Ein Spaziergang durch die Schwimmgasse auf die Hallerwiese gibt dem Ganzen die Krone. Hochbefriedigt und ausgezehrt mit so manchem, was ihm mißfallen, kommt Onkel Hans mit uns nach Hause.

In der Unterstadt in einer ungepflasterten Gasse fällt ihm lose aufsteigender Schotter auf. Was ist denn das? Schotter!

Sehe ich! Seit wann liegt der da! Seit rund vier oder fünf Monaten.

Das übrige haben also die Wagen mit ihren Rädern und die Schube der Fußgänger getan? Allerdings!

Aber ihr habt ja eine Waage, von der ihr mir vor drei oder vier Jahren geschrieben und die etliche Tausende von Gulden gekostet haben sollt?

Wir konnten keinen Aufschluß geben. Einer hatte die Waage gesehen, als man den Sand auf dem Huetplatz vor der Teutisch-Denkmalfeier eindrückte, jeither galt das Sprichwort: aus den Augen, aus dem Sinn; ein zweiter wollte sie auf dem Hermannsplatz oder der Großkauer Landstraße gesehen haben. Der kleine Karl, der neulich einen Ausflug ins Säcklerland gemacht, behauptete, er habe eine auf der Gistherbaer Landstraße bemerkt, vielleicht sei die es.

Onkel Hans aber schüttelte den Kopf. „Wenn sie nicht in der Rüstammer oder in eurem natur- und kulturhistorischen Museum ist, dann wird sie wahrscheinlich die Straßen in der Umgebung von Hermannstadt im Umkreis von 50 Kilometern walzen. Anders kann ich mir die Sache nicht erklären — oder aber es haben die Fachleute ihre besonderen Gründe, ja, dann allerdings, dann ist die Sache entschuldigt.“

Der Appetit beim Mittagessen war nicht besonders. Wenn Onkel Hans Tulpenhändler wäre, hätte er gewiß anders zugegriffen.

Es wurde ausgemacht, bei den künftigen Spaziergängen alles mit dem Auge des heimeinenden Genüßmannes anzuziehen. Jedes Ding hat ja zwei, wenn nicht noch viel mehr Seiten. Warum überall die kritische Nase rümpfen?

Hier kann man die Sparjamkeit, dort die Absonderlichkeit, dort wieder die Altertümlichkeit loben; hier kann man sich wundern, dort staunen und dort lachen. Der Kronstädter sagt: Nor de Gesangl. Das ist auch Onkel Hanni Jobst's Wahlpruch geworden. Seit er einmal sechs Wochen unsere Luft genatmet hat, ist er ein anderer geworden. Es gibt nun für ihn eine ganze Reihe von Dingen, von denen sich unsere Schulweisheit allerdings träumen läßt, und die er doch nicht sieht und riecht und merkt, einfach deshalb, weil er von seinen Spaziergängen in und um Hermannstadt gesund und munter heimkehren will.

Onkel Jobst hat in der ersten Woche seines hiesigen Aufenthalts fünf Kilo ab-, seither aber zwölf zugenommen. Nor de Gesangl! Peter Riketa.

4385 Frs. gez. weitem 4000, 2000 Porträts, Postkarten zur

Ermond gemeldet: Der Demeter Zula der mit dem W wollte zu Fuß meter vom Hof einander drei getroffen, zusa hierauf sein D herbei, die den der in seine R kommen. Die der Mörder war viel Geld gehe

Kampf Auf dem Raton Mädchen. Hierbe melchem aus schwer verlegt in legungen. Die nahe, daß der v Gega Kovacs, der Zigeuner be sämtlichen Zigeun Majerei verlegte

Unter Armin Lindner gestand Vinzenz Winkel schlagen zu habe viel größer sei haben. Lindner doch im letzten freiwillig beim

Verdich hiesigen Mariapalastyr Landwirt Schulknaben St Knaben, der sein eingeleitet worden

Aus Pra Schneider st Bauernecht Reger auf den Schneider eite nehmen. Als kommen war, er wohlgezielten S stellt sich ebenf

Standalb der letzten Zeit erregt Verhaftungen er

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

Standalb der Sitzung des einem Konflikt Dr. Onclul un hatte in der vort seiner Freunde a Tage vorher nicht der nächsten S

4385 Frs. gerechnet und überdies zahlreiche Bücher im Werte von weitem 4000 Frs. gesendet, so daß 7450 Bände und Broschüren, 2000 Porträts, 2852 Noten von nationaler Musik und 1500 illustrierte Postkarten zur Verteilung gelangten.

**Er mordung eines Kaufmannes.** Aus Temesvar wird gemeldet: Der 38-jährige, in der Vorstadt Mehala etablierte Holzhändler Demeter Zsulan wurde am 2. d. meuchlings ermordet. Der Kaufmann, der mit dem Abendzuge aus Bukarest in Temesvar eingetroffen war, wollte zu Fuß nach Mehala gehen. Als er ungefähr anderthalb Kilometer vom Bahnhof entfernt war, fielen aus einem Hinterhalte hinter einander drei Revolvergeschosse. Zsulan stürzte, am Kopfe und in der Brust getroffen, zusammen und gab sofort den Geist auf. Der Attentäter raubte hierauf sein Opfer aus. Auf die Detonation eilten mehrere Passanten herbei, die den Mörder verfolgten; dieser drohte jedoch jeden zu erschießen, der in seine Nähe komme. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, zu entkommen. Die Polizei hat umfassende Recherchen eingeleitet; man glaubt, der Mörder war ein Keijegeschäftszulans, bei dem er während der Reise viel Geld gesehen habe. Zsulan hinterläßt vier kleine Kinder.

**Kampf zwischen Zigeunern.** Aus Kecskemét wird berichtet: Auf dem Ratonatep raubte eine Zigeunerkarawane von der anderen ein Mädchen. Hieraus entstand zwischen den beiden Karawanen ein Kampf, bei welchem auch Revolver verwendet wurden. Vier Zigeuner wurden schwer verletzt ins Spital gebracht; acht derselben erlitten leichtere Verletzungen. Die Polizei hat 32 Zigeuner verhaftet. Es liegt der Verdacht nahe, daß der vor kurzer Zeit verübte Einbruch bei dem Sägewerksbesitzer Géga Kovács, bei dem 2500 Kronen geraubt wurden, das Gewissen der Zigeuner belastet. Der das Verhör leitende Stadthauptmann hat sämtlichen Zigeunern das Kopfhaar schneiden lassen, was sie in förmliche Malerei verlegte.

**Unterdrückung von Steuergeldern.** Der Steuerassessor Armin Lindner wurde am 2. d. nachts in Szegard verhaftet. Lindner gefand, mit dem vor kurzem verstorbenen Steuer-Kontrollor Vinzenz Vincovics gemeinsam 10 700 Kronen Steuergelder unterschlagen zu haben. Man vermutet jedoch, daß die unterschlagene Summe viel größer sei. Dies wird die eingeleitete Untersuchung noch festzustellen haben. Lindner bereits alle Vorbereitungen zur Flucht getroffen, doch im letzten Momente war sein Gewissen erwacht und er meldete sich freiwillig beim Staatsanwalt, der seine Inhaftnahme verfügte.

**Verhändenes.** Aus Debreczin wird gemeldet: Auf dem hiesigen Marktplatz hat am 3. d. der zehnjährige Sohn des Monastorkaplaner Landwirts Peter Bodnar seinen Geiseln, den zehnjährigen Schulknaben Stefan Nagy mit einer Jagdflinte erschossen. Wegen den Knaben, der seine Tat im Übermut verübt hat, ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

Aus Prag wird gemeldet: Der fürstlich Schwarzenbergische Jeger Schneider stieß in einem Walde bei Straconic auf den wildbernden Bauernfnecht Rutz. Da dieser gegen den Schneider anlegte, feuerte der Jeger auf den Wildbieb einen Schuß ab, der ihn zu Boden streckte. Schneider eilte hierauf zu dem Verwundeten, um ihm die Waffe abzunehmen. Als der Jeger auf zitta drei Schritte dem Wildberer nahegekommen war, erhob sich der Wildberer und erschoss den Jeger durch einen wohlgezielten Schuß. Die Verletzung, die der Wildbieb erlitten hatte, stellt sich ebenfalls als eine tödliche heraus.

Standalbe Szenen sollen sich in einem Berliner Irrenhause in letzter Zeit ereignet haben. In dieser Angelegenheit sollen bereits mehrere Verhaftungen erfolgt sein. Näheres darüber wird noch nicht mitgeteilt.

**Skandal im österreichischen Abgeordnetenhaus.** In der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses kam es am 2. d. zu einem Konflikt zwischen dem rumänischen Abgeordneten der Bukowina Dr. Dnciu und dem Abgeordneten Grafen Sternberg. Sternberg hatte in der vorhergehenden Sitzung behauptet, daß Dnciu sich von einem seiner Freunde auf der Straße hatte ohrfeigen lassen. Dnciu, der am Tage vorher nicht im Abgeordnetenhaus anwesend war, protestierte in der nächsten Sitzung gegen diese Behauptung und verlangte die Einberufung der Zensurkommission, da Sternberg ein moralisch bankrottetes Individuum sei, von dem er sich nicht in ritterlicher Weise Genugthuung verschaffen könne. Sternberg erwiderte, daß Dnciu sich oft in Begleitung eines seiner Freunde, der wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten ein Jahr im Gefängnis zugebracht habe, öffentlich gezeigt habe. Dnciu habe es angenommen, daß dieser Mensch seine Bege im Restaurant bezahle und habe sich dann von demselben auf der Straße ohrfeigen lassen. Er wisse nicht genau, ob Dnciu die Ohrfeigen auch wirklich bekommen habe, die Beschimpfungen aber, die man öffentlich an ihn gerichtet habe, seien jowiel als Ohrfeigen. — Am 2. d. abends hat sich über Verlangen Dr. Dnciu's die Zensurkommission versammelt.

**Vier Todesurteile.** Aus Lemberg, 3. d., wird gemeldet: Vor dem Schwurgerichte in Buczow fand gestern die Verhandlung gegen zwei Bäuerinnen, Mutter und Tochter, und deren zwei Liebhaber statt, die gemeinsam den Mann der einen Bäuerin, Wifto, meuchlings überfallen und erdrosselt hatten. Nach durchgeführter Verhandlung wurden alle vier Angeklagte zum Tode durch den Strang verurteilt.

**Das Ende eines Spekulanten.** Aus Berlin wird vom 3. d. gemeldet: Der bekannte Millionär Adams hat sich gestern nachts in einem Hotel zu Newyork erschossen. Adams hatte sich ein Vermögen von zehn Millionen Dollar in Betrieben von Lotterievereinen erworben, verlor es aber durch waghafte Spekulationen. Nach einer lustigen achtjährigen Kneiperei jagte er sich dann eine Kugel durch den Kopf.

**Verhaftete Falschmünzer.** Eine große Falschmünzerbande, die in der letzten Zeit Berlin und die Vororte mit falschen Zweimarkstücken überflutete, ist in der Nacht auf den 3. d. von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet worden. Diese bejegte die Wohnung des Anführers der Bande und nahm die Falschmünzer, einen nach dem anderen, wie sie im Laufe der Nacht ahnungslos in die Wohnung kamen, fest.

**Ziehbilch von bairischen Mobilmachungsplänen.** Aus München wird gemeldet: Vor wenigen Tagen wurden hier Mobilmachungspläne entwendet. Als Dieb ist jetzt ein Einjährig-Freiwilliger des dritten Trainbataillons ermittelt worden, der im Auftrage eines Wiener Agenten einer der Dreihundmächte (wahrscheinlich Italiens) handelte. Er entwendete den Mobilmachungsplan Baierns, ferner die geheime Pläne der Eisenbahn im Falle einer Mobilmachung. Der Einjährig-Freiwillige ist gefänglich.

**Verhütete Explosion.** Die Brüder Gendarmier verhaftete am 3. d. den Bergarbeiter Josef Beszel, der in dem Maschinenraum unter dem Kesselhaus des Klementinschloßes in Bruch das Wasserabflußventil eines angeheizten Kessels sperren wollte. Wäre der verbrecherische Anschlag geglückt, so wäre eine Kesselexplosion unvermeidlich gewesen, wodurch die im Schacht befindlichen Arbeiter in die größte Gefahr gekommen wären.

**Die Ermordung einer Engländerin.** In Essen wurde am 2. d. die Engländerin Wif Lake ermordet aufgefunden. Die Dame ist zweifellos ermüdet worden. Geld und Schmuckstücke wurden bei der Toten vorgefunden. Wif Lake ist die Tochter eines hohen englischen Offiziers und 29 Jahre alt. Sie führte die Abstammung ihrer Familie auf das englische Königshaus zurück.

**König Viktor Emanuel in Gefahr.** „Daily Telegraph“ meldet aus Mailand: König Viktor Emanuel schwebte vor einigen Tagen in größter Lebensgefahr. Er ließ sich im königlichen Palast einen Kinetographen vorführen. Nach der Vorstellung ließ er den Eigentümer des Apparates zu sich rufen, gab ihm die Hand und unterhielt sich mit ihm, worauf er sich sehr leutselig verabschiedete.

Später entdeckte die Polizei, daß der Veranstalter der Vorstellung ein notorischer Anarchist ist. Er wurde verhaftet.

**Der letzte General des päpstlichen Heeres.** Aus Rom berichtet man vom 1. d. M.: In Spoleto starb heute im Alter von 82 Jahren Graf Adolfo Piaciani, der letzte General des ehemaligen päpstlichen Heeres. Er war ein Bruder des berühmten römischen Patrioten Luigi Piaciani. Der Papst hat der Witwe lebhaftes Beileid ausgesprochen lassen. — Das päpstliche Heer stand zuletzt, als die päpstlichen Provinzen nach dem Kriege von 1859 sich erhoben und den Anschluß an Piemont proklamirten, unter dem Kommando des ehemaligen französischen Generals Lamoricière. Aber am 18. September 1860 wurden die päpstlichen Truppen von den Italienern unter Cialdini geschlagen und zogen sich nach Ancona zurück, wo Lamoricière am 29. September kapitulieren mußte.

**Die Vorgänge in Rußland.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Petersburg ereignete sich an der Küste bei Peterhof ein sonderbarer Vorfall. Neun Leichen, alle fürchterlich durchschossen und entstellt, wurden ans Land geschwemmt, und zwar gerade an einer Stelle vor dem kaiserlichen Palaste, der dicht am Strande liegt.

Wie verlautet, wird General Stäffel unter Beförderung zum General der Infanterie pensioniert werden und der Suite des Zaren nicht mehr angehören.

In der Nacht auf den 2. d. wurde auf dem von Suchan nach Dikshimsker gehenden Dampfer „Czarewitsch Georgi“ von 25 augenscheinlich auf verschiedenen Punkten von Nowo-Rossitz bis Suchan eingetragenen Personen ein Raub verübt. Die mit Revolvern und Gewehren bewaffneten Räuber trieben mit Schüssen unter den Ruf „Nicht vom Flecke“ die Passagiere III. Klasse und die Mannschaft des Dampfers in den Raum III. Klasse, besetzten sämtliche Eingänge und raubten 12.000 Rubel. Die Passagiere I. Klasse verurlochten, Widerstand zu leisten und begannen zu schießen. Die Räuber forderten nun den Kapitän auf, dafür zu sorgen, daß man sofort zu schießen aufhöre, widrigenfalls sie die in ihren Händen befindlichen Geiseln, nämlich die beiden Schiffs des Kapitän's und vier Matrosen, erschießen würden. Sodann verlangten sie eine Schaluppe, die von den Geiseln gelenkt werden mußte. Die Räuber boten den Matrosen für die Landung 10 Rubel.

Ueber die Hungersnot in Rußland wird der „Kattowitzer Zeitung“ gemeldet: Im Gouvernement Ufimsk leiden 1.200.000 Menschen furchtbaren Hunger und leben in unbeschreiblichem Elend. Im Gouvernement Dniemirsk haben mehr als eine Million Menschen keine Nahrungsmittel und nicht die geringste Gelegenheit, sich Lebensunterhalt zu verschaffen. In beängstigendem Umfang beherrschen Hunger und Bauernunruhen das gesamte Wolgagebiet. In zahlreichen Gegenden herrscht bereits Hungerstrophus. Ähnliche Nachrichten liegen aus dem Gouvernement Woronesk vor.

**Ein umgefügter Straßenbahnwaggon.** Aus Newyork wird vom 2. d. M. gemeldet: Durch Umfügen eines Waggons der elektrischen Straßenbahn wurden sechs Personen getötet und fünfzehn verletzt. Infolge Veragens der Bremsen sauste der Wagen einen steilen Hügel hinab und stürzte dann um. Der Wagen war von Frauen und Kindern dicht besetzt; bis zum Anlangen der Hilfe spielten sich fürchterliche Schreckensszenen ab.

**Badeordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa Mühlgasse Nr. 4:**

Samstag: Bannen-, Brause- und Motorwellenbäder von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends für beide Geschlechter. Schwimmbälle und Schwimmunterricht von 7 bis 8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags für Herren, (von 2-4 Uhr nachmittags für Schüler), von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends für Herren. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends für Herren, 7-9 Uhr abends für Herren (ermäßigte Preise).

**Volkswirtschaft.**

**Reform des Eisenbahn-Fachlehrkurses.** Im Handelsministerium begann am 3. d. vormittags in Angelegenheit der Reform des Eisenbahn-Fachlehrkurses unter dem Voritze des Staatssekretärs Josef Szterényi eine Enquete. An dieser nahmen teil der Direktionspräsident der kön. ung. Staatsbahnen Geheimrat Julius Ludvig, der Direktor der Staatsbahnen Hofrat Sigmund Koranyi, die Leiter der beteiligten Sektionen des Handelsministeriums und der kön. ung. Staatsbahnen, ferner die Vertreter der Post- und Telegraphen-Generaldirektion, sämtlicher Eisenbahnen mit Eigenbetrieb, wie auch der Schiffahrtunternehmungen.

**Erhöhung der Feinpapierpreise.** Aus Wien wird berichtet: Eine am 1. d. M. hier stattgehabte Versammlung von Vertretern der bedeutendsten österreichischen und ungarischen Feinpapierfabriken beschloß, daß in Anbetracht der andauernden Preissteigerung fast sämtlicher Roh- und Hilfsstoffe, sowie der Erhöhung der Fabrikregion eine weitere allgemeine Preissteigerung von 5 bis 10 Prozent je nach Qualität des Papiers sofort festzusetzen ist. Weiter wurden neue Normalbestimmungen für Inlands- und Auslandsverläufe festgelegt. Mit der Durchführung dieser Maßnahmen wurde ein ständiges Komitee betraut.

**Theater.**

„Die Glocken von Corneville“ sind hier schon seit anno Horat, der den Marquis auf der Hermannstädter Bühne zum erstenmal sang, bekannt — und das ist wohl schon lange her; sie haben seither oft gebimbambelt. Ueber das Libretto, welches unverhältnismäßig gegen das Musikalische zurückbleibt, ließe sich freilich allerlei einwenden, doch ist die Operette ja allen Musikfreunden wohl hinlänglich bekannt und auch kritisch schon oft besprochen. Die schauspielerische Darstellung war fast durchwegs gut. Frau Tibor war als Germaine gefänglich vorzüglich; die Charakterisierung dieser sympathischen Figur hätte immerhin durch einige Nuancen des mehr Sinnigen und Sentimentalen in noch vortheilhafterem Licht gerückt werden können und der statliche Marquis des Herrn Bekésj hätte ein Plus von Schmelz im Vortrage gewiß vertragen können. Fräulein Balla spielte die Partie der „Haberoze“ (Serbolette) flott und mit dem ihr eigenen Temperament. Nur konnten wir uns in den ersten zwei Aufzügen mit ihrer modern eleganten Chausfure nicht befreunden, wir vermischten die fitgerichten sabots (Holzschuhe). Den Gopard charakterisierte Herr Palassy trefflich und mit dem Jean Grenschey fand sich Herr Rozma nach bestem Können ab. Gut war Herr Somogyi als komischer Amtmann. Uebrigens mag gebudelt werden, daß in einer komischen Partie dann und wann improvisiert werde, doch glauben wir, daß in der Donnerstag-Aufführung des Guten zu viel geschehen ist. Die Vertreter der Hauptrollen wurden durch wiederholten Beifall ausgezeichnet. Die Chöre klappten. Das Orchester war an diesem Abend wieder von der aus Bukarest heimgekehrten Stadtkapelle besetzt.

**Neueste Nachrichten.**

**Budapest, 4. Oktober.** „M. T. Z.“ meldet: Der heutige Ministerrat beschäftigte sich, nachdem in der Beratung am jüngsten Montag die einzelnen Ressortbudgets verhandelt worden waren, mit der Schlußbilanz des Budgets, die vom Ministerpräsidenten ausgearbeitet wurde. Der Ministerpräsident war nämlich am Montag nach Danos gereist und

dort hat er sich der erwähnten Arbeit unterzogen. Die Meldungen, daß der Ministerpräsident am Dienstag in Wien gewest habe, sowie alle an diese Nachricht geknüpften Kombinationen sind leere, grundlose Erfindungen. — Heute wurden im Ministerrate auch noch die dem Abgeordnetenhaus vorzuliegenden Gelegentwürfe verhandelt und laufende Angelegenheiten erledigt.

**Telegramme.**

**Budapest, 5. Oktober.** Der Chefredakteur des „Besier Lloyd“ Dr. Max Falk verabschiedet sich von den Lesern, die Chefredakteure Leo Weigelberg und Sigmund Singer zeigen an, daß sie ihre Tätigkeit beginnen.

**Wien, 5. Oktober.** Im Wahlreformausschuß sagte Geshmann, das allgemeine Wahlrecht müsse in Oesterreich zum Durchbruch gelangen, weil dies das einzige Mittel gegen die ungarische Tendenz sei, welche auf die Kostrennung von Oesterreich und gegen die Dynastie selbst gerichtet ist. Der Ausschuß lehnte den Antrag Tollinger's betreffend das Pluralitätswahlrecht mit 26 gegen 20 Stimmen ab.

**Wien, 5. Oktober.** Das Befinden Lueger's ist derzeit günstig. Allgemein wird geglaubt, er werde bald von seinem schweren Amte zurücktreten.

**Berlin, 5. Oktober.** Reichskanzler Fürst Bülow verständigte das Braunschweigische Ministerium, es könne Preußen nicht zugemutet werden, daß es im benachbarten Bundesstaate eine welfische Regierung dulde, wodurch das unter dem Schuß der Reichsverfassung stehende preußische Geleß gefährdet würde.

**Petersburg, 5. Oktober.** Die Zarenfamilie ist hier eingetroffen.

**Petersburg, 5. Oktober.** Die Regierung beabsichtigt keinerlei Aenderung des Wahlgesetzes vorzunehmen.

**Petersburg, 5. Oktober.** Die Revolutionäre bereiten für den 4. (17.) d. neue Unruhen vor.

**Witterungsberichte.**

Hermannstadt, 5. Oktober. Table with columns: Luftdruck in Millimeter (Monatsmittel 727.3), Temperatur nach Celsius, Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag, Windrichtung, Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter. Data for 7 Uhr morgens: 729.2, +10.0, +24, +12.4 +1.8, SO, 17.6.

Kurbhaus „Hohe Rinne“, 5. Oktober. Table with columns: Luftdruck in Millimeter, Temperatur nach Celsius, Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag, Windrichtung, Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter. Data for 7 Uhr morgens: 642.5, +7.5, +2.0, +6.0 +0.5, —, 8.0.

**Fremdenliste**

Hotel Wämscher Kaiser. Köfer samt Frau, Ingenieur, von Wien; Stronast, Zeitungsschreiberin, von London; Szagrosch, Monteur, Szelenst, Gebirgsmeister, Klein, Neumann, Mosjary, Kofus, Ust, Fuchs, Gaimann, Kaufleute, von Budapest; Vajar, Kaufmann, von Marosvásarhely; Friebe, Kaufmann, von Großwardein; Löbel, Kaufmann, Pabler, Beamter, von Bukarest; Filscher, Ingenieur, von Fogarasz; Brad, Hauptmann, von Mediasch; Vanger, Kaufmann, Molnar, Major, Jabinski, Landwirthsberendant, von Klausenburg.

Hotel Neutirrer. Jmees, Oberbuchhalter, von Großkient; Dr. Gaal, Professor, von Deva; Cupia, Theolog, von Csepel; Rieger, Oberleutnant.

Hotel Kurfürst. Martovits, Bäder, Kaufleute, Köbler, Monteur, von Budapest; Brandis, Farmer, von Scharosch; Kummerth samt Frau, Notar, von Buzs; Benin, Macrea, Bankbeamte, von Bajabungh; Bauer, Einjährig-Freiwilliger, von Graz; Kröger, Apotheker, von Mediasch; v. Bogghay, Rittmeister, von Eijabetschbatt.

**Ungarisches Theater in Hermannstadt.** Direktion: Albert Heves. Samstag den 6. Oktober 1906: 39. Vorstellung.

Abonnement Nr. 34. Prolog: Rákoczy hazajön. Von Dr. Géga Szöts. Vorgetragen von L. Gergely.

**Tündérlak magyarhonban.** Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten von E. Wadot. Musik von E. Gressly. Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

**Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs** vom 4. Oktober. Table with columns: 4% ige ung. Goldrente, 4% ige Kronenrente, 3% ige ungar. Grundentl.-Obligat., etc. Values range from 112.50 to 156.—.

**Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs** vom 4. Oktober. Table with columns: 4% ige ung. Goldrente, 4% ige Kronenrente, 3% ige ungar. Grundentl.-Obligat., etc. Values range from 112.55 to 156.75.

**Hermannstädter Münzenplatzkurs** vom 5. Oktober. Table with columns: Kauf Verkauf, 100 Mark (Gold), 100 Mark (Noten), etc. Values range from 11.25 to 24.06.

### Die neu hergerichtete Wohnung

im Hause Quergasse Nr. 27 im 1. Stock auf der Sonnenseite gegen den Stadtpark zu gelegen, bestehend aus 5 Gassenzimmern, 2 Vorzimmern und Nebenräumen mit elektrischer Beleuchtung und Wasserleitung versehen, sofort zu vermieten.

Auskunft erteilt Dr. Ludwig Kirchgatter, Güterdirektor, Kleins Erde Nr. 11. [1934] 1-3

Das anerkannt beste Mittel, Eisen und Stenrohre dauernd schön zu erhalten, bleibt die **Ofen-Silber-Farbe** welche im Preise nun bedeutend ermäßigt worden ist.

Haupt-Niederlage bei **Ludwig Fuchs.**

### Wohnung zu vermieten.

2 Zimmer, Küche, Veranda, kleines Gärtchen, samt allem Zubehör, im Hause Kempelgasse Nr. 7 sofort zu beziehen. [1934] 1-3

**Globus Putz-Extract**  
putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel  
Alleinigerfabrikant Fritz Schulz jun AG Leipzig Eger.

### Zu vermieten Gassenwohnung I. Stock Heltauergasse Nr. 14.

[1934] 7

Amerik. Buchführung  
18. Frisch, Bucherexperte, Zürich 52 (Schweiz).  
[1934] 77-100

### Den unwiderleglichsten Beweis!

gediegenster Leistungsfähigkeit liefert durch jedes neue Opus ihrer Instrumente die vielfach ausgezeichnete und renommierte Pianofortefabrik „F. Robert Reinhold“, deren wahrhaft „künstlerische Erzeugnisse“ sich in weitesten und massgebendsten musikalischen Kreisen einer ansserordentlichen Beliebtheit erfreuen.

### Reinhold-Pianos!

empfehlen sich stets durch sich selbst und stehen gegenwärtig an erster Stelle.

Alleinige Vertretung der Firma Reinhold

(für Siebenbürgen) nach wie vor in

**F. A. Kauffmann's Klaviersalon, Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 14.**

Reinhold-Pianos, welche auf diesem Gebiete durch andere Vermittlung bezogen werden, können von der Fabrik daher nicht mehr als ganz neu und mustergültig anerkannt werden. [1917] 1-19

**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT**  
VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**  
Elegantester Toilette-, Bad- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Polak, k. k. Prof. in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.  
**GOTTLIER TAUSSIG,**  
Fabrik feiner Toilette-Seifen- und Parfümerien, Wien.  
K. und k. Hof- und Kammerlieferant.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Preis einer Dose K 2.40. [14] 28-36  
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.  
Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59, bei Gustav Meltzer und bei der „Ersten Siebenbürger Stearinkerzenfabrik“.

**Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung wirken rasch und sicher Egger's Brust-Pastillen,**  
schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.  
Per Karton 1 Krone und 2 Kronen.  
Probekarton 50 Heller.  
Haupt- und Versandt-Depôt:  
**„REICHSPALATIN“-APOTHEKE,**  
Budapest, VI., Váci-körút 17.  
In Hermannstadt zu haben in den Apotheken: Czipott Stefan, Fabritius Guido, Molnar J. C., Müller Karl, Pissel Karl, Rummel E., Teutsch August; in Mühlbach in den Apotheken: Ludwig Binder, Wilhelm Lederhölzer.  
[1934] 2-26  
Muss ersticken an diesem bösen Husten.  
Eggers Brust-Pastillen haben mich rasch befreit!

**Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee**  
ist der einzige Malzkaffee, der durch Kathreiners eigenartiges Verfahren das beliebte Aroma und den Wohlgeschmack des Bohnenkaffees erhält.  
Seine großen, allgemein anerkannten gesundheitlichen Vorzüge wurden wiederholt von den höchsten Autoritäten der Wissenschaft bestätigt.  
Neben einer namhaften Ersparnis in jedem Haushalt ist die tägliche Verwendung namentlich für die Jugend von unschätzbarem Wert!  
Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen KATHREINER und verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke „Pflanz-Kneipp“.

**Herdfabrik H. Kolosus, Wels (Oberösterreich)**  
empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterbrechungsregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gasföher, Gasföher und kombinierte Gas- u. Kohlenherde, Hotel- u. Restaurations-Herde.  
Kataloge kostenlos. [1937] 19-52

**Requiny's Römischer Blutreinigungssyrup**  
unübertrefflich bei allen Haut-übeln, Syphilis etc. Unentbehrlich für Heissblütige, vorzügliches Blutverbesserungs- und Blutreinigungsmittel. Grosse Fl. 3 K., 3 Fl. par Nachnahme 9 K.  
Alleiniger Erzeuger:  
**ATTILA REGUINY** Apotheker, Budapest, VII., Külsz Kerepesi-ut 24.  
Alleiniger Erzeuger des berühmten **BÁRÓCZI MAGENBITTER.**  
Interessante Broschüre gratis!

**KESMÄRKER LEINWAND und DAMAST.**  
Erzeugnisse sind nur dann echt, wenn selbe mit **VÁMOI SZEPESSEGI VÉD. LECH ZEPSE** dieser Schutzmarke versehen sind

**JULIUS LEOPOLD** Annoncen-Expedition in Budapest, Erzsébet-körút 41.  
Alleinvertrieb von 200 Kalendern!

Zur Heilung von Blutarmuth, Appetitlosigkeit, Nervosität, ist das wirksamste Präparat **KRIEGER'S TOKAJER CHINA-WEIN mit EISEN.**  
Stärkt, reinigt und vermehrt das Blut. Kleine Flasche K 3-20. Grosse Flasche K 6. Käuflich in allen Apotheken. Postversandt.  
**Kronen-Apotheke, Budapest, Kalvin-Platz.**

**Die besten Uhren,** solidesten und modernsten Juwelen gegen Beiss-, wie auch **RATENZAHLUNG** bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erates und grösstes Geschäft dieses Faches  
**JOHANN BRAUSWETTER** Chronometer-Urmacher **SEGED.**  
Preiscourant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Das von vielen Ärzten empfohlene **HATÁPI-SCHE TUBERIN**  
bewältigt die Tuberkulose, beseitigt den Husten, löst den Schleim grossartig.  
**APOSTEL-APOTHEKE** BUDAPEST, JOSEFBEIG No. 91.

**Möbelhandlung.**  
Hiermit bringe ich einem p. t. Publikum höflich zur Kenntniss, dass ich **Kälbergasse Nr. 2** (im Hause der Rumler'schen Apotheke) eine **Niederlage** von **neuen, sowie gebrauchten, aber tadellos erhaltenen Möbeln** errichtet habe. Gebrauchte Möbel kaufe ich zu guten Preisen.  
**Alle Bauarbeiten, sowie Reparaturen** werden in meiner **Werkstätte Kälbergasse Nr. 6** prompt und **billigst** ausgeführt. [14] 10  
Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne hochachtend  
**Martin Lang,** Tischler-Meister, Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.

**PLATSCHEK VILMOS**  
anerkannt billigstes, solidestes **HERREN- u. KINDER-Kleider** Warenhaus  
Budapest, IV., Központi Városház. (Károly-körút.)

In welchem Restaurant speisen Sie in Budapest?  
Stets in dem neuingerichteten Speisesaal I. Ranges des **FRANZ SCHULLER**  
Budapest, VI., Andrássy-ut 39.  
da dort die Speisen u. Getränke echt ungarisch und ausgezeichnet schmackhaft sind.

**Schreibmaschine**  
**Hammond**  
ist die beste.  
Alleinverkauf:  
**GEBRÜDER FARAGÓ**  
Budapest, V., Arany János-u. 8.  
Verlangen Sie Prospect!

**BALASSA'S GURKENMILCH**  
Wimmerl, Ausschläge, Sommerprossen, Leberlecken und auch Ranzeln verschwinden durch Besuchen mit der echt englischen Gurkenmilch.  
Preis per Flasche 2 Kronen.  
Dazu Gurkensäfte 1 K., Puder 1-20 und 2 K.  
Hauptversand: **C. BALASSA'S** Apotheker, Budapest, Andrássy-Strasse 47.

Die **Aufbewahrungs-Anstalt der Actien-Gesellschaft System**  
Budapest, Ö-utca 42, 44 (eigen. Haus), 45, 46 und Uj-u. 43 ist die erstgrösste. — 1/4 Million Act.-Capital.  
Katzers Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

**GROSS IST DAS GLÜCK BEI KISS**  
KAUFEN SIE GLÜCKLOSE NUR VON **KARL KISS & COMP**  
BUDAPEST, V. TERÉZ-KÖRÚT 41.

**BABYMIRA-CRÈME**  
Bestes Mittel gegen Haut u. Kopf-Ausschläge, Vierziger aufgeriebener, aufgefräsenner Haut, Wolf etc.  
Erzeuger:  
**H. BRODJOVIN** Apotheker **AGRAM**  
Preis: 5 Sclit franco K 3-20 10 Sclit fr. K 5-80.

**DIE DRESDENER MOTORFABRIK'S**  
Aktien Gesellschaft  
erzeugt die durch Facultäten bester-kannten Benzin-, Gas-, Sauggas-Motoren und Benzin Lokomobilen.  
General-Vertretung: **IGNAZ GELLERT u. Co.**  
Budapest, VI., Teréz-körút 41.  
Prospekt gratis.

Das **Pacific** Eierproduct kann bei Backen u. Kochen statt Eiergelb benutzt werden.  
**GROSSE ERSPARNISS.**  
Erhältlich in allen Droguerien und Spezereihandlungen — Erzeuger:  
**GEBRÜDER STROBENTZ ACT.-GES.**  
Chem. Fabrik, BUDAPEST.

**„Zsorna“-s NEFELEJTS** ges. gesch. Herren- **Cravatte,** ist ausgezeichnetes **Ungarisches Fabrikat!**  
**HOTEL PARIS**  
Hotelier: P. Simon  
Budapest, Váci-körút 25.  
100 Zimmer von K 2-20 aufwärts mit Bedienung und electr. Beleuchtung. Bäder, elegantes Café, Restaurant, Haltestelle der Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.

Erstein täglich  
Frühaume  
Ganzjährig  
Halbjährig  
Monatlich  
Mit Zuhilfenahme  
Hausmutter  
Einzelne  
Mit Post  
Halbjährig  
Monatlich  
Für die Hebr  
Fried  
Manuskripte  
gehelt; unfr  
Filial-Ab  
No.  
In d  
Mannheim  
demokratis  
grundbägl  
war es vor  
den radikal  
die nicht ge  
fernblicke  
gehen des  
„Vorwärts  
beiten in d  
den Partei  
stehen sich  
über.“ In  
vom vorige  
unterließ.  
Tagesordnu  
Strafrede  
Fragen gel  
waren Bro  
Druck mitge  
Trotz  
kann als W  
durch Part  
Einheit, da  
und mit  
dem Sinne  
seinem Sch  
nächste Par  
verfücherte  
des Wasser  
innerhalb  
Turmbau  
verschiedene  
auf dem Pa  
in der Grad  
Klin  
in Mannhe  
lichen Ste  
leuchteten, b  
Es bleibt a  
„freudiger  
bloß ein fu  
Bapie  
die in den  
des Waffen  
der Kongre  
schaften auf  
streits ener  
der soziald  
fassendste  
den 28. Se  
verblüffend  
verfächtete  
Angefihts  
vollkommen  
schlusse von  
bechluß bef

Für  
können mit  
fam. Viel  
Zegt  
ruhenden  
„Bap  
oberflächl  
„Euch  
nicht!“  
„Ich  
„Er  
es ist nicht  
„Eag  
„Den  
dem zukünft  
„Wit  
„D, b  
und nichts  
„Wie  
„Ja,  
bekäme, wä  
für dich felt  
„Das  
und nichts